



## **Große Anfrage**

der Fraktion der AfD

**Umsetzung sonderpädagogischer Standards an Grundschulen,  
Gemeinschaftsschulen und an Förderzentren in Schleswig-Holstein**

## **Vorbemerkung der Fragesteller**

Bildung und Erziehung von Schülern mit Behinderung oder solchen, die von Behinderung bedroht sind, ist Aufgabe aller Schulen. In Schleswig-Holstein wird dies in sogenannten inklusiven Settings (Gemeinsamer Unterricht, Integrativer Unterricht, Inklusion), in ambulanten oder stationären Förderzentren und zu einem geringen Teil an Förderzentrumsaußenklassen umgesetzt.

Vor diesem Hintergrund ist es Ziel dieser Anfrage, einen Überblick über die Qualität sonderpädagogischer Förderung an verschiedenen Förderorten zu erhalten. Exemplarisch ausgewählt wurden hierzu die Schwerpunkte Emotionale und Soziale Entwicklung, Geistige Entwicklung, Hören und Lernen.

Um einen Vergleich zu ermöglichen, werden die Standards sonderpädagogischer Förderung des Verbands Sonderpädagogik (vds) zugrunde gelegt (Zeitschrift für Heilpädagogik Sonderheft 2008). Sie beschreiben die nicht zu unterschreitenden Qualitätsniveaus vornehmlich schulischer Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen. Neben professioneller Lehrtätigkeit sichert die Einhaltung sonderpädagogischer Standards die übergreifende Zielerreichung aller allgemeinpädagogischen und sonderpädagogischen Bemühungen: die Gewährleistung individueller Kompetenz und sozialer Teilhabe für alle Menschen.

## **1 Grundlagendaten**

- 1.1 Wie hat sich die Zahl von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt? Bitte bei dieser und bei den folgenden Fragen nach Förderschwerpunkten aufschlüsseln.
- 1.2 Wie hat sich die Zahl der Sonderschullehrerstellen in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt?
- 1.3 Wie haben sich die Zahlen der durch Sonderschullehrkräfte in integrativen Maßnahmen erteilten Lehrerwochenstunden in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt? Bitte Aufschlüsselung nach Lehrerwochenstunden, Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Lehrerwochenstundenzahl pro Schüler.
- 1.4 Wie hat sich die Zahl der durch Sonderschullehrkräfte in Förderzentren erteilten Lehrerwochenstunden in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt? Bitte Aufschlüsselung nach Lehrerwochenstunden, Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Lehrerwochenstundenzahl pro Schüler.
- 1.5 Wie haben sich die Zahlen bezüglich des Förderortes von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt? (Ggf. Angaben zur Beschulung in Förderschulteilen bzw. Förderschulaußenklassen)

## **2 Emotionale und Soziale Entwicklung**

### **2.1 Vorgaben und Ressourcen an öffentlichen oder privaten Förderzentren (Ggf. einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)**

- 2.1.1 Wie sind für verschiedene Arbeitsweisen strukturierbare Unterrichtsräume gestaltet und wie viel Platz (in Quadratmetern) steht jedem Schüler im Durchschnitt zur Verfügung?
- 2.1.2 Wie sind Differenzierungs- und Gruppenarbeitsräume und Außenspielflächen gestaltet?
- 2.1.3 Wie sind Räume für Bewegungsangebote und Rückzugsmöglichkeiten gestaltet?
- 2.1.4 Wie hoch ist die durchschnittliche Klassenfrequenz?
- 2.1.5 Wie häufig wird begrenzter Einzelunterricht oder Unterricht in Kleingruppen bei besonders hohem Förderbedarf durchgeführt?
- 2.1.6 Welche zeitlichen Ressourcen für Kooperationsmaßnahmen und Teambesprechungen werden vorgehalten?
- 2.1.7 Bei wie vielen der eingesetzten Lehrkräfte entspricht die Qualifikation (sonderpädagogische Fachrichtung) dem individuellen Förderbedarf der Schüler?

### **2.2 Vorgaben und Ressourcen im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)**

- 2.2.1 Wie sind für verschiedene Arbeitsweisen strukturierbare Unterrichtsräume gestaltet und wie viel Platz (in Quadratmetern) steht jedem Schüler im Durchschnitt zur Verfügung?
- 2.2.2 Wie sind Differenzierungs- und Gruppenarbeitsräume und Außenspielflächen gestaltet?
- 2.2.3 Wie sind Räume für Bewegungsangebote und Rückzugsmöglichkeiten gestaltet?
- 2.2.4 Wie hoch ist die durchschnittliche Klassenfrequenz?
- 2.2.5 Wie häufig wird begrenzter Einzelunterricht oder Unterricht in Kleingruppen bei besonders hohem Förderbedarf durchgeführt?
- 2.2.6 Welche zeitlichen Ressourcen für Kooperationsmaßnahmen und Teambesprechungen werden vorgehalten?

2.2.7 Bei wie vielen der eingesetzten Lehrkräfte entspricht die Qualifikation (sonderpädagogische Fachrichtung) dem individuellen Förderbedarf der Schüler?

### **2.3 Prozessmerkmale an öffentlichen oder privaten Förderzentren (einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)**

2.3.1 Wie regelmäßig wird eine individuelle Diagnostik der Lernausgangslage und der Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Verhalten, Sozialisation und Emotion, Wahrnehmung und Psychomotorik durchgeführt?

2.3.2 Wie regelmäßig findet eine kooperative Entwicklung von individuellen Förderplänen, deren ständige Evaluation, Revision, Fortschreibung und Weiterentwicklung statt?

2.3.3 Wie häufig und in welchem zeitlichen Umfang finden ressourcenorientierte Beratungen der Schüler sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten statt?

2.3.4 In welchem Umfang werden Interventionen umgesetzt, die an den Stärken der Schüler ansetzen und sich an den im Förderplan ausgewiesenen individuellen Entwicklungs- und Erziehungszielen orientieren?

2.3.5 Wie werden zeitliche Abläufe im Unterricht und Abläufe im schulischen Alltag strukturiert?

2.3.6 In welchem zeitlichen Umfang und mit welchen Methoden werden kollegiale Fallberatung und Supervision eingesetzt?

2.3.7 Auf welche Art und in welchem zeitlichen Umfang kooperieren alle an der Förderung der Schüler beteiligten Personen miteinander?

### **2.4 Prozessmerkmale im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)**

2.4.1 Wie regelmäßig wird eine individuelle Diagnostik der Lernausgangslage und der Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Verhalten, Sozialisation und Emotion, Wahrnehmung und Psychomotorik durchgeführt?

2.4.2 Wie regelmäßig findet eine kooperative Entwicklung von individuellen Förderplänen, deren ständige Evaluation, Revision, Fortschreibung und Weiterentwicklung statt?

2.4.3 Wie häufig und in welchem zeitlichen Umfang finden ressourcenorientierte Beratungen der Schüler sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten statt?

- 2.4.4 In welchem Umfang werden Interventionen umgesetzt, die an den Stärken der Schüler ansetzen und sich an den im Förderplan ausgewiesenen individuellen Entwicklungs- und Erziehungszielen orientieren?
- 2.4.5 Wie werden zeitliche Abläufe im Unterricht und Abläufe im schulischen Alltag strukturiert?
- 2.4.6 In welchem zeitlichen Umfang und mit welchen Methoden werden kollegiale Fallberatung und Supervision eingesetzt?
- 2.4.7 Auf welche Art und in welchem zeitlichen Umfang kooperieren alle an der Förderung der Schüler beteiligten Personen miteinander?

### **3 Geistige Entwicklung**

#### **3.1 Vorgaben und Ressourcen an öffentlichen oder privaten Förderzentren (Ggf. einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)**

- 3.1.1 Wie häufig wird ganztägiger Unterricht durch für sonderpädagogische Förderung ausgebildete Lehrkräfte erteilt?
- 3.1.2 Wie groß ist die durchschnittliche Klassengröße?
- 3.1.3 Wie sind Klassenräume in Hinblick auf innere Differenzierung und unterschiedliche Unterrichtsangebote gestaltet?
- 3.1.4 Wie viele Differenzierungsräume sind bezogen auf eine Klasse für Wahrnehmungsförderung, therapeutische Angebote und Kleingruppenarbeit vorhanden und wie sind sie gestaltet?
- 3.1.5 Wie sind Werk-, Textil- und vergleichbare Fachräume für berufsvorbereitenden Unterricht gestaltet?
- 3.1.6 Wie umfangreich ist das zur Verfügung stehende Medien- und Materialangebot für unterstützte Kommunikation?
- 3.1.7 Welches Raumangebot besteht für Sport und psychomotorische Förderung und wie ist es ausgestattet?
- 3.1.8 Wie sind Außenanlagen, die auch unterrichtlich nutzbar sind, gestaltet?

#### **3.2 Vorgaben und Ressourcen im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)**

- 3.2.1 Wie häufig wird ganztägiger Unterricht durch für sonderpädagogische Förderung ausgebildete Lehrkräfte erteilt?
- 3.2.2 Wie groß ist die durchschnittliche Klassengröße?
- 3.2.3 Wie sind Klassenräume in Hinblick auf innere Differenzierung und unterschiedliche Unterrichtsangebote gestaltet?
- 3.2.4 Wie viele Differenzierungsräume sind bezogen auf eine Klasse für Wahrnehmungsförderung, therapeutische Angebote und Kleingruppenarbeit vorhanden und wie sind sie gestaltet?
- 3.2.5 Wie sind Werk-, Textil- und vergleichbare Fachräume für berufsvorbereitenden Unterricht gestaltet?

- 3.2.6 Wie umfangreich ist das zur Verfügung stehende Medien- und Materialangebot für unterstützte Kommunikation?
- 3.2.7 Welches Raumangebot besteht für Sport und psychomotorische Förderung und wie ist es ausgestattet?
- 3.2.8 Wie sind Außenanlagen, die auch unterrichtlich nutzbar sind, gestaltet?

### **3.3 Prozessmerkmale an öffentlichen oder privaten Förderzentren (einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)**

- 3.3.1 In welcher Form und in welchem Umfang wird eine lernprozessbegleitende Förderdiagnostik als Grundlage individueller Förderpläne durchgeführt?
- 3.3.2 Wie werden Abläufe des Schulalltags und die Gestaltung des Unterrichts in gemeinsamen Vorhaben strukturiert?
- 3.3.3 In welchem Maß werden Gemeinsamer Unterricht, teilintegrative und kooperative Angebote gefördert und in welchem Stundenumfang werden diese durchgeführt?
- 3.3.4 Inwieweit werden pädagogische Konzepte zur selbstständigen Bewältigung des Schulweges entwickelt?
- 3.3.5 Welche Konzepte zur Berufsorientierung und zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt werden in welchem Stundenumfang umgesetzt?
- 3.3.6 Welche Förderkonzeptionen hinsichtlich eigenverantwortlicher Lebens- und Wohnperspektiven werden in welchem Stundenumfang umgesetzt?
- 3.3.7 Wie gestaltet sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Hilfetägern?

### **3.4 Prozessmerkmale im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)**

- 3.4.1 In welcher Form und in welchem Umfang wird eine lernprozessbegleitende Förderdiagnostik als Grundlage individueller Förderpläne durchgeführt?
- 3.4.2 Wie werden Abläufe des Schulalltags und die Gestaltung des Unterrichts in gemeinsamen Vorhaben strukturiert?
- 3.4.3 In welchem Maß werden Gemeinsamer Unterricht, teilintegrative und kooperative Angebote gefördert und in welchem Stundenumfang werden diese durchgeführt?

- 3.4.4 Inwieweit werden pädagogische Konzepte zur selbstständigen Bewältigung des Schulweges entwickelt?
- 3.4.5 Welche Konzepte zur Berufsorientierung und zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt werden in welchem Stundenumfang umgesetzt?
- 3.4.6 Welche Förderkonzeptionen hinsichtlich eigenverantwortlicher Lebens- und Wohnperspektiven werden in welchem Stundenumfang umgesetzt?
- 3.4.7 Wie gestaltet sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Hilfetägern?

## **4 Hören**

### **4.1 Vorgaben und Ressourcen am Landesförderzentrum Hören und Kommunikation**

- 4.1.1 In welchem Stundenumfang wird der Unterricht durch Lehrkräfte mit den Fachrichtungen Gehörlosenpädagogik, Schwerhörigenpädagogik oder Hörgeschädigtenpädagogik erteilt?
- 4.1.2 Welche Möglichkeiten der intensiven Kooperation mit Schulsozialarbeitern oder psychosozialen Diensten zur Krisenintervention bestehen?
- 4.1.3 Aus welchen Experten und Berufsgruppen setzt sich ein multiprofessionelles Team zusammen, auf dessen Kompetenzen im Unterrichtsalltag durchgehend zurückgegriffen werden kann?
- 4.1.4 Wie hoch ist der Teil der Lehrkräfte, der Kompetenzen zum Unterricht in Deutscher Gebärdensprache hat?
- 4.1.5 Entsprechen die Klassen- und Fachräume hinsichtlich der Raumakustik und der Hör- und Visualisierungstechnik den spezifischen Anforderungen von Schülern mit Hörschädigung? Wenn ja, durch welche Maßnahmen konnte dies erreicht werden? Falls nein, welche Maßnahmen wären erforderlich?
- 4.1.6 Existieren geeignete Räume für die individuelle Förderung? Falls ja, wie sind diese ausgestattet?
- 4.1.7 Besteht die Möglichkeit einer angemessenen Reduzierung der Klassengröße? Falls ja, wie groß ist der Klassenteiler?
- 4.1.8 Existiert ein Kerncurricular für die Fächer Hörgeschädigtenkunde und Deutsche Gebärdensprache als Unterrichtsfächer? Falls ja, wie und in welchem Stundenumfang wird dieses umgesetzt?
- 4.1.9 Ist es hörgeschädigten Schülern aus dem Hamburger Umland möglich, die Hamburger Elbschule (Bildungszentrum Hören und Kommunikation) oder die Stadtteilschule Hamburg-Mitte (Lohmühle) zu besuchen, um so eine Internatsunterbringung in Schleswig oder eine integrative Beschulung am Wohnort zu vermeiden? Wenn ja, von wie vielen Schülern wird diese Möglichkeit genutzt und ist das Kontingent im Rahmen des Gastschulabkommens ausreichend?

### **4.2 Vorgaben und Ressourcen im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen**

- 4.2.1 In welchem Stundenumfang wird Unterricht durch Beratungslehrkräfte mit den Fachrichtungen Gehörlosenpädagogik, Schwerhörigenpädagogik oder Hörgeschädigtenpädagogik erteilt?

- 4.2.2 In wie vielen Fällen haben Regelschulklassenlehrer an einer fachspezifischen Fortbildung zum Thema „Integrativer Unterricht bei hörgeschädigten Schülern“ teilgenommen? (Bitte Angaben in Relation zur Anzahl integrativ beschulter hörgeschädigter Schüler setzen.)
- 4.2.3 Welche Möglichkeiten der intensiven Kooperation mit Schulsozialarbeitern oder psychosozialen Diensten zur Krisenintervention bestehen?
- 4.2.4 Aus welchen Experten und Berufsgruppen setzt sich ein multiprofessionelles Team zusammen, auf dessen Kompetenzen im Unterrichtsalltag durchgehend zurückgegriffen werden kann?
- 4.2.5 Wie hoch ist der Teil der Lehrkräfte, der Kompetenzen zum Unterricht in Deutscher Gebärdensprache hat?
- 4.2.6 Entsprechen die Klassen- und Fachräume hinsichtlich der Raumakustik und der Hör- und Visualisierungstechnik den spezifischen Anforderungen von Schülern mit Hörschädigung? Wenn ja, durch welche Maßnahmen konnte dies erreicht werden? Falls nein, welche Maßnahmen wären erforderlich?
- 4.2.7 Existieren geeignete Räume für die individuelle Förderung? Falls ja, wie sind diese ausgestattet?
- 4.2.8 Besteht die Möglichkeit einer angemessenen Reduzierung der Klassengröße? Wenn ja, bis zu welcher Schülerzahl ist eine Klassengröße vertretbar?
- 4.2.9 Existiert ein Kerncurriculum für die Fächer Hörgeschädigtenkunde und Deutsche Gebärdensprache als Unterrichtsfächer? Falls ja, wie und in welchem Stundenumfang wird dieses umgesetzt?

#### **4.3 Prozessmerkmale am Landesförderzentrum Hören und Kommunikation**

- 4.3.1 In welcher Form und in welcher Regelmäßigkeit findet eine prozessimmanente Diagnostik aller Wahrnehmungsbereiche statt?
- 4.3.2 Werden diagnostische Befunde in ein Gesamtförderkonzept unter Berücksichtigung von Kognition, Kommunikation, Motorik, emotionaler und sozialer Entwicklung integriert? Wenn ja, wie detailliert und in welchem Umfang wird dies dokumentiert?
- 4.3.3 In welcher Form und in welchem zeitlichen Umfang wird hörgeschädigtenspezifische Förderung unterrichtsimmanent realisiert? Bitte hinsichtlich der folgenden Bereiche darstellen:
- Entwicklung sozialer Kompetenz
  - Einsatz von Hörtechnik
  - Entwicklung der kommunikativen Kompetenz
  - Wahrnehmungsintegration
  - Entwicklung der Sprechfertigkeiten (Artikulation)
  - Hörtaktik

- Einsatz manueller Kommunikationsmittel
  - Rhythmisch-musikalische Erziehung
  - Hörerziehung im Sinne bestmöglichen Einsatzes des Resthörvermögens
  - Entwicklung des Sprachverständnisses (Lexik)
  - Unterstützung bei der Entwicklung von Identität
  - Hörgeschädigtenspezifische Arbeitstechniken
  - Entwicklung der Fähigkeit zum Behindertenmanagement einschließlich Strategien der Kommunikation mit Normalhörenden und der Kompensation der Auswirkungen einer Hörschädigung (z.B. Absehen, nonverbale Kommunikation, Schriftsprache)?
- 4.3.4 In welchem Maß wird der Unterricht hörgeschädigtenspezifisch gestaltet? Bitte hinsichtlich der folgenden Aspekte darstellen:
- Anschaulichkeit
  - Textoptimierung
  - visuelle, auditive und taktile Wahrnehmungsförderung
  - Handlungsorientierung
- 4.3.5 In welchem Umfang findet Unterricht in Deutscher Gebärdensprache für die Schüler statt, die die unterrichtlichen Inhalte über die Lautsprache nicht hinlänglich erschließen können?
- 4.3.6 Nutzen Schüler das Fach Gehörlosenkultur als Unterrichtsangebot? Wenn ja, in welchem Maße? Wenn nein, warum nicht?
- 4.3.7 Bestehen zusätzliche Unterrichtsangebote in Form von Fördermaßnahmen bzw. einer modifizierten Stundentafel (z.B. Hörsprechspracherziehung, Deutsche Gebärdensprache, Arbeit am Computer, Absehunterricht)? Wenn ja, welche Angebote bestehen und in welchem Umfang?
- 4.4 Vorgaben und Ressourcen im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen**
- 4.4.1 In welcher Form und in welcher Regelmäßigkeit findet eine prozessimmanente Diagnostik aller Wahrnehmungsbereiche statt?
- 4.4.2 Werden diagnostische Befunde in ein Gesamtförderkonzept unter Berücksichtigung von Kognition, Kommunikation, Motorik, emotionaler und sozialer Entwicklung integriert? Wenn ja, wie detailliert und in welchem Umfang wird dies dokumentiert?
- 4.4.3 In welcher Form und in welchem zeitlichen Umfang wird hörgeschädigtenspezifische Förderung unterrichtsimmanent realisiert? Bitte hinsichtlich der folgenden Bereiche darstellen:
- Entwicklung sozialer Kompetenz
  - Einsatz von Hörtechnik
  - Entwicklung der kommunikativen Kompetenz
  - Wahrnehmungsintegration
  - Entwicklung der Sprechfertigkeiten (Artikulation)

- Hörtaktik
  - Einsatz manueller Kommunikationsmittel
  - Rhythmisch-musikalische Erziehung
  - Hörerziehung im Sinne bestmöglichen Einsatzes des Resthörvermögens
  - Entwicklung des Sprachverständnisses (Lexik)
  - Unterstützung bei der Entwicklung von Identität
  - Hörgeschädigtenspezifische Arbeitstechniken
  - Entwicklung der Fähigkeit zum Behindertenmanagement einschließlich Strategien der Kommunikation mit Normalhörenden und der Kompensation der Auswirkungen einer Hörschädigung (z.B. Absehen, nonverbale Kommunikation, Schriftsprache)?
- 4.4.4 In welchem Maß wird der Unterricht hörgeschädigtenspezifisch gestaltet? Bitte hinsichtlich der folgenden Aspekte darstellen:
- Anschaulichkeit
  - Textoptimierung
  - visuelle, auditive und taktile Wahrnehmungsförderung
  - Handlungsorientierung
- 4.4.5 In welchem Umfang findet Unterricht in Deutscher Gebärdensprache für die Schüler statt, die die unterrichtlichen Inhalte über die Lautsprache nicht hinlänglich erschließen können?
- 4.4.6 Nutzen Schüler das Fach Gehörlosenkultur als Unterrichtsangebot? Wenn ja, in welchem Maße? Wenn nein, warum nicht?
- 4.4.7 Bestehen zusätzliche Unterrichtsangebote in Form von Fördermaßnahmen bzw. einer modifizierten Studentafel (z.B. Hörsprechspracherziehung, Deutsche Gebärdensprache, Arbeit am Computer, Absehunterricht)? Wenn ja, welche Angebote bestehen und in welchem Umfang?
- 4.4.8 Kommt ein Gebärdensprachdolmetscher für die Schüler zum Einsatz, die die unterrichtlichen Inhalte über Lautsprache nicht hinlänglich erschließen können? Wenn ja, in welchem Umfang und wie werden die Erfahrungen solcher Modelle durch Fachleute bewertet?
- 4.4.9 Nutzen Schüler die Möglichkeit, Aspekte der Gehörlosenkultur kennenzulernen? Wenn ja, durch welche Angebote und durch welche Methoden?
- 4.4.10 Bestehen für Schüler Angebote des regelmäßigen Zusammenkommens mit anderen Hörgeschädigten außerhalb des Unterrichts im Sinne des Peer Group Counselings? Wenn ja, um welche Angebote handelt es sich und in welchem Umfang werden diese angeboten und von den Schülern genutzt?

## 5 Lernen

### 5.1 Vorgaben und Ressourcen an öffentlichen oder privaten Förderzentren (Ggf. einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)

- 5.1.1 In welchem Stundenumfang wird Unterricht durch Lehrkräfte mit den Fachrichtungen Lernbehindertenpädagogik oder Emotionale und Soziale Entwicklung erteilt?
- 5.1.2 Besteht eine niedrige Klassenfrequenz? Wenn ja, wie hoch ist der Klassenteiler?
- 5.1.3 In welchem Rahmen und in welchem zeitlichen Umfang besteht die Möglichkeit der intensiven Förderung in einer Kleingruppe parallel zum Unterricht?
- 5.1.4 Bestehen ausreichend große und für verschiedene unterrichtliche Arbeitsweisen strukturierbare Klassenräume? Wie sind diese ausgestattet?
- 5.1.5 Bestehen einsehbare Gruppenräume und Außenspielflächen? Wenn ja, wie sind die ausgestattet bzw. gestaltet?
- 5.1.6 Bestehen geeignete Räume für Bewegungsangebote und individuelle Förderprogramme zum Erwerb von basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulisch relevanter Lernstrategien, zum Erlernen funktionaler Kulturtechniken sowie zur Berufsvorbereitung? Wenn ja, wie sind diese ausgestattet?
- 5.1.7 Bestehen zeitliche Ressourcen für Kooperationsmaßnahmen und Teambesprechungen? Wenn ja, in welchem Umfang?
- 5.1.8 Bestehen Möglichkeiten des Rückgriffs auf externe fachkundige Beratung und Supervision für Lehrkräfte sowie ergänzende pädagogische Fachkräfte? Wenn ja, wie oft werden diese genutzt und sind die bestehenden Angebote ausreichend?

### 5.2 Vorgaben und Ressourcen im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)

- 5.2.1 Werden sonderpädagogischer Unterricht und Beratung durch Lehrkräfte mit den Fachrichtungen Lernbehindertenpädagogik oder Emotionale und Soziale Entwicklung erteilt? Wenn ja, in welchem Stundenumfang?
- 5.2.2 Besteht die Möglichkeit einer angemessenen Reduzierung der Klassenfrequenz? Wenn ja, bis zu welcher Schülerzahl ist eine Klassengröße vertretbar?
- 5.2.3 In welchem Rahmen und in welchem zeitlichen Umfang besteht die Möglichkeit der intensiven Förderung in einer Kleingruppe parallel zum Unterricht?

- 5.2.4 Bestehen ausreichend große und für verschiedene unterrichtliche Arbeitsweisen strukturierbare Klassenräume? Wie sind diese ausgestattet?
- 5.2.5 Bestehen einsehbare Gruppenräume und Außenspielflächen? Wenn ja, wie sind diese ausgestattet bzw. gestaltet?
- 5.2.6 Bestehen geeignete Räume für Bewegungsangebote und individuelle Förderprogramme zum Erwerb von basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulisch relevanter Lernstrategien, zum Erlernen funktionaler Kulturtechniken sowie zur Berufsvorbereitung? Wenn ja, wie sind diese ausgestattet?
- 5.2.7 Bestehen zeitliche Ressourcen für Kooperationsmaßnahmen und Teambesprechungen? Wenn ja, in welchem Umfang?
- 5.2.8 Bestehen Möglichkeiten des Rückgriffs auf externe fachkundige Beratung und Supervision für Lehrkräfte sowie ergänzende pädagogische Fachkräfte? Wenn ja, wie oft werden diese genutzt und sind die bestehenden Angebote ausreichend?
- 5.3 Prozessmerkmale an öffentlichen oder privaten Förderzentren (einschließlich Förderschulteilen oder Förderschulaußenklassen an Grund- und Gemeinschaftsschulen)**
- 5.3.1 Findet eine den Erziehungs- und Lernprozess begleitende Diagnostik zur Evaluation der Erreichung der individuellen Lern- und Erziehungsziele statt? Wenn ja, wie detailliert und in welchem Umfang wird dies dokumentiert?
- 5.3.2 Wird Unterricht auf der Grundlage curricularer Vorgaben, der Lebens-, Arbeits- und Berufsorientierung sowie der im Förderplan ausgewiesenen individuellen Lern- und Entwicklungsziele geplant? Wenn ja, in welchem Rahmen und in welcher Regelmäßigkeit werden Schüler und Eltern hierbei mit einbezogen?
- 5.3.3 Mit welchen Regeln und Ritualen werden Lernprozesse für die Schüler ausreichend gestützt?
- 5.3.4 Werden grundlegende Kenntnisse in den Kulturtechniken – fachdidaktisch und methodisch abgesichert gemäß den individuellen Förderplänen und unter Verwendung besonderer Hilfen – vermittelt? Wenn ja, welche besonderen Hilfen werden angewendet?
- 5.3.5 In welchem Maß wird Unterricht in Sinnzusammenhängen unter Berücksichtigung der Entwicklungsbereiche Wahrnehmung und Bewegung, Sprache und Denken sowie personale und soziale Identität gestaltet?
- 5.3.6 Durch welche individualisierten Hilfen und Methoden werden Arbeitstechniken und Lernstrategien systematisch aufgebaut?

- 5.3.7 In welchem Maß wird der Unterricht fachspezifisch gestaltet? Bitte hinsichtlich der folgenden Aspekte darstellen:
- Rhythmisierung
  - Strukturierung
  - Differenzierung
  - Individualisierung
  - Begriffsbildung und deren Sicherung
  - Handlungsorientierung

5.3.8 In welcher Form und in welchem Umfang findet eine kriteriengeleitete und ressourcenorientierte Rückmeldung der individuell erreichten Lernerfolge durch Lehrerkommentar und durch curricular valide Leistungsmessung statt?

5.3.9 In welcher Form und in welchem Umfang werden Schüler durch Formen der Selbstbewertung in die Leistungsrückmeldung einbezogen?

#### **5.4 Prozessmerkmale im Rahmen integrativer Maßnahmen an öffentlichen oder privaten Grund- und Gemeinschaftsschulen (ausgenommen Förderschulteile oder Förderschulaußenklassen)**

5.4.1 Findet eine den Erziehungs- und Lernprozess begleitende Diagnostik zur Evaluation der Erreichung der individuellen Lern- und Erziehungsziele statt? Wenn ja, wie detailliert und in welchem Umfang wird dies dokumentiert?

5.4.2 Wird Unterricht auf der Grundlage curricularer Vorgaben, der Lebens-, Arbeits- und Berufsorientierung sowie der im Förderplan ausgewiesenen individuellen Lern- und Entwicklungsziele geplant? Wenn ja, in welchem Rahmen und in welcher Regelmäßigkeit werden Schüler und Eltern hierbei mit einbezogen?

5.4.3 Mit welchen Regeln und Ritualen werden Lernprozesse für die Schüler ausreichend gestützt?

5.4.4 Werden grundlegende Kenntnisse in den Kulturtechniken – fachdidaktisch und methodisch abgesichert gemäß den individuellen Förderplänen und unter Verwendung besonderer Hilfen – vermittelt? Wenn ja, welche besonderen Hilfen werden angewendet?

5.4.5 In welchem Maß wird Unterricht in Sinnzusammenhängen unter Berücksichtigung der Entwicklungsbereiche Wahrnehmung und Bewegung, Sprache und Denken sowie personale und soziale Identität gestaltet?

5.4.6 Durch welche individualisierten Hilfen und Methoden werden Arbeitstechniken und Lernstrategien systematisch aufgebaut?

5.4.7 In welchem Maß wird der Unterricht fachspezifisch gestaltet? Bitte hinsichtlich der folgenden Aspekte darstellen:

- Rhythmisierung
- Strukturierung
- Differenzierung

- Individualisierung
- Begriffsbildung und deren Sicherung
- Handlungsorientierung

5.4.8 In welcher Form und in welchem Umfang findet eine kriteriengeleitete und ressourcenorientierte Rückmeldung der individuell erreichten Lernerfolge durch Lehrerkommentar und durch curricular valide Leistungsmessung statt?

5.4.9 In welcher Form und in welchem Umfang werden Schüler durch Formen der Selbstbewertung in die Leistungsrückmeldung einbezogen?

Dr. Frank Brodehl

und die Fraktion der AfD